

## N i e d e r s c h r i f t

über die am **Montag**, dem **23. September 2024** um **19:00 Uhr** im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **5. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

### Tagesordnungspunkte:

1. Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2023, Stellungnahme, Bericht
2. Änderungen der Fraktion der Grünen bei Vertretungen in Ausschüssen und der Stadt in anderen Organisationen, Entsendung
  - a) Prüfungsausschuss
  - b) Eisenstadt Infrastruktur KG
  - c) Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland
3. Grundsatzbeschluss, Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges (TLF-A 3000) für die Ortsfeuerwehr St. Georgen, Beratung und Beschlussfassung
4. Vergabe von zwei Tanklöschfahrzeugen (TLF-A) für St. Georgen und Kleinhöflein, Beratung und Beschlussfassung
5. Vergabe Veranstaltungszentrum St. Georgen, Beratung und Beschlussfassung
6. Kooperationsvertrag und Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen der Freistadt Eisenstadt und der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Gesellschaft m.b.H., Beratung und Beschlussfassung
7. Vergabe Straßenbau, Gartenäcker Süd, Beratung und Beschlussfassung
8. Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Freistadt Eisenstadt und der Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft (OSG), Beratung und Beschlussfassung
9. Baulandfreigabe Ried Burgstall, Gst. Nr. ■■■■■■ und Gst. Nr. ■■■■■■ (Teilfläche), beide KG Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung
10. Abwasserbeseitigungsanlage BA 41, Annahme des Förderungsvertrages, Beratung und Beschlussfassung
11. Pachtvertrag Parkbad, Parkplatz und Maschinenhaus, Beratung und Beschlussfassung
12. Vertrag Förderprojekt „Klimaneutrales Eisenstadt“, Beratung und Beschlussfassung

13.Prüfungsausschuss, Bericht

14.Antrag der Grünen „Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards bei städtischen Veranstaltungen“, Beratung und Beschlussfassung

15.Allfälliges

**Anwesend:** Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Istvan Deli, BA (ÖVP) und Charlotte Toth-Kanyak (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Birgit Tallian (ÖVP), Stefan Lichtscheidl (ÖVP) und Beatrix Wagner (SPÖ), die Gemeinderäte Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Waltraud Bachmaier (ÖVP), Michael Bieber, MBA (ÖVP), Hermann Nährer (ÖVP), Silvia Bronkhorst (ÖVP), Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich (ÖVP), DI Otto Prieler (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Michael Nemeth, MBA (ÖVP) und Daniel Janisch (ÖVP-Ersatzmitglied), DI Markus Rauchbauer, BSc (SPÖ), Christoph Fertl (SPÖ), Andrea Fassl (SPÖ), Günter Kovacs (SPÖ), Christoph Kainz (SPÖ) und Mag.<sup>a</sup> Elke Schieber (SPÖ-Ersatzmitglied), Anja Haider-Wallner (Grüne), Samara Sánchez Pöll (Grüne) und Dr. Siegfried Mörz (Grüne), Ing. Bernhard Skaumal (FPÖ), sowie Magistratsdirektorin Mag.<sup>a</sup> Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

**Entschuldigt:** Gerald Hicke (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister, BA (ÖVP), Elke Riener (SPÖ)

### **Verhandlungsschrift vom 01.07.2024; Genehmigung**

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 01.07.2024 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt worden ist. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft er die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 01.07.2024 einstimmig genehmigt worden ist.

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt Herrn Gemeinderat DI Otto Prieler und Frau Stadträtin Beatrix Wagner zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich darf Sie ersuchen, sich von den Plätzen zu erheben, um eine Trauerkundgebung durchzuführen. Am 13.07.2024 ist

das ehemalige Gemeinderatsmitglied Johann Kummer verstorben. Johann Kummer war von 10.11.1987 bis 10.11.1992 Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt. Er war Gemeinderat der SPÖ und hat sich vor allem für soziale Belange eingesetzt, hat mit seiner Arbeit dazu beigetragen, dass sich die Stadt hervorragend entwickelt hat. Deswegen möchten wir ihm heute gedenken und ihm auch weiterhin ein ehrendes Gedenken bewahren.“

- Trauerminute -

Bevor ich jetzt wirklich zur Tagesordnung komme, möchte ich auch ganz besonders die Vertreter der Feuerwehr St. Georgen begrüßen und den neu gewählten Bezirksfeuerwehrkommandanten. Herzlich willkommen! Es hat natürlich auch einen Grund, dass Ihr heute da seid, weil auf der Tagesordnung ja der Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges vorgesehen ist bzw. von 2 Tanklöschfahrzeugen. Aber ich möchte gleich die Gelegenheit auch nützen, um mich bei Euch stellvertretend zu bedanken für Euren Einsatz beim „Sturm-Wochenende“, aber das hat nichts mit dem Sturm aus dem Weingarten zu tun, sondern es war ein echtes Unwetter, was doch zu gefährlichen Situationen geführt hat. Ein großes „Danke“ an die Feuerwehren unserer Stadt! Ich glaube über 130 Einsätze in 3 Tagen, das war schon gewaltig! Gleichzeitig auch ein „Danke“ an die Mitarbeiter des Bauhofes, die hier ebenfalls diese 3 Tage mitgearbeitet haben und wo es wirklich eine sehr gute Kooperation gegeben hat. Vielen Dank, dass ihr so leidenschaftlich und mit so viel Engagement hier mitgeholfen habt. Dankeschön.“

Vor Eingang in die Tagesordnung hat sich der Klubobmann der SPÖ zu Wort gemeldet.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Klubobmann Christoph Fertl das Wort. Dieser führt aus:

„Vielen Dank.

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und auch die Gäste die hier anwesend sind.

Es war eine Petition, die vor einigen Wochen einiges ins Rollen gebracht hat, und zwar die Petition zum Sätzenweg. Online haben 645 Teilnehmer teilgenommen und Dreiviertel davon waren aus Eisenstadt, was ein sehr hoher Schnitt ist, da man auch sieht, dass dieses Thema auch sehr präsent in St. Georgen und in ganz Eisenstadt ist. Es war die Petition in fast allen Medien, ORF Burgenland hat sogar darüber

berichtet bzw. auch im Radio gewesen. Es war sehr viel Aufruhr, es waren viele Meinungen, es ist viel ausgerichtet worden. Wir ersuchen jetzt um einen weiteren Tagesordnungspunkt heute, da es ziemlich prästiert dieses Thema und wir keine Zeit verlieren wollen. Worum geht es genau? Am Sätzenweg in St. Georgen sollen 39 Wohneinheiten errichtet werden, ein Bauprojekt was damals in der Gemeinderats-sitzung 2019 nicht so von uns zugestimmt wurde. Damals und auch ein paar Monate später ist immer wieder von Einfamilienhäusern gesprochen worden, mittlerweile ich es so, dass es zweimal verkauft wurde. Einmal von einer Projektentwicklungsfirma und jetzt von einer Immobilienfirma, was die Grundstückspreise enorm in die Höhe getrieben hat. Wir wollen jetzt auch nicht irgendetwas verändern, vermeiden oder sonst irgendetwas, oder einen Schuldigen suchen, sondern wir möchten einen Tagesordnungspunkt noch ergänzen, dass man eine Projektgruppe ins Leben rufen soll, bestehend aus mindestens jeweils einem Vertreter der Parteien, die im Eisenstädter Gemeinderat vertreten sind, dann einem Sprecher der Anrainer, einen Sprecher der Immobilienfirma, den Initiator der Petition, und gemeinsam soll erarbeitet werden, wie es in Zukunft mit diesem Projekt weitergehen soll. Der Aufruhr ist groß, ich glaube, wir haben hier noch nie so viele Gäste hier gehabt. Es freut mich, dass viele herkommen und dem beiwohnen wollen. Deswegen wollen wir aus dem Ganzen jetzt ein bisschen den Druck herausnehmen und gemeinsam hier eine Lösung finden, die für alle, sehr wohl für die jetzigen Bewohner dort, für die Anrainer, aber auch für die, die kommen werden, eine optimale Lösung finden. Aus diesem Grund ersuchen wir aufgrund der Geschäftsordnung des Eisenstädter Stadtrechts § 7.2 die Aufnahme nach einem weiteren Tagesordnungspunktes und zwar die Gründung einer Projektgruppe zur Aufarbeitung des Bauvorhabens am Sätzenweg in St. Georgen. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Nachdem es sich hier um eine Erweiterung der Tagesordnung handelt, ist es so, dass die Erweiterung der Tagesordnung nur durch einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss erfolgen kann. Deswegen lasse ich über diesen Antrag zur Erweiterung der Tagesordnung abstimmen.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag auf Erweiterung der Tagesordnung mit den Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeisterin Charlotte Toth-Kanyak, Stadträtin Beatrix Wagner, DI Markus

Rauchbauer, BSc, Christoph Fertl, Andrea Fassl, Günter Kovacs, Christoph Kainz sowie Mag.<sup>a</sup> Elke Schieber und mit den Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder – Anja Haider-Wallner, Samara Sánchez Pöll sowie Dr. Siegfried Mörz und der Stimme des FPÖ-Gemeinderatsmitglieds Ing. Bernhard Skaumal gegen die Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Istvan Deli, BA, Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadträtin Birgit Tallian, Stadtrat Stefan Lichtscheidl, Adelheid Hahnekamp, Josef Weidinger, Waltraud Bachmaier, Michael Bieber, MBA, Hermann Nährer, Silvia Bronkhorst, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich, DI Otto Prieler, Werner Klikovits, Michael Nemeth, MBA sowie Daniel Janisch mehrheitlich nicht zum Beschluss erhoben wurde

Darauf wird in die Tagesordnung eingegangen.

### **1. Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2023, Stellungnahme, Bericht**

- Zwischenruf Christoph Fertl –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Zum Tagesordnungspunkt 1 kannst Du natürlich eine Wortmeldung abgeben.“

- Zwischenruf Christoph Fertl –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Gerne.“

Herr Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bringt dem Gemeinderat einen Erlass der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis.

Der Erlass betrifft den Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2023.

(siehe Beilage)

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass Kopien für jede Fraktion aufliegen.

### **2. Änderungen der Fraktion der Grünen bei Vertretungen in Ausschüssen und der Stadt in anderen Organisationen, Entsendung**

#### **a) Prüfungsausschuss**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

## Bericht

Die Zusammensetzung richtet sich nach dem Ergebnis der Gemeinderatswahl und in den Ausschüssen hat die ÖVP 5 Mandate und die SPÖ 2 Mandate, ausgenommen im Prüfungsausschuss, da ergibt sich die Zusammensetzung mit 5 Mandaten ÖVP, 2 Mandaten SPÖ, 1 Mandat Grüne und 1 Mandat FPÖ.

Gemeinderätin Anja Haider-Wallner gibt mit 30.06.2024 das Amt der Klubobfrau auf, Frau Gemeinderätin Samara Sánchez Pöll wurde einstimmig zur neuen Klubobfrau der Grünen gewählt.

Die Grünen geben folgende Änderung im Prüfungsausschuss bekannt:

### **9. Prüfungsausschuss** (5 ÖVP, 2 SPÖ, 1 Grüne, 1 FPÖ)

#### **Mitglied:**

GR DI Markus Rauchbauer, BSc

GR Michael Bieber, MBA (Stv.)

GR Gerald Hicke

GR Hermann Nährer

GR Josef Weidinger

GR Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich

GR Christoph Fertl

**GR Samra Sánchez Pöll**

GR Ing. Bernhard Skaumal

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet, die 3 Stimmzettel an die Mitglieder der SPÖ auszuteilen und nach dem Ausfüllen wieder einzusammeln. Er bittet, den Stimmzettel mit „Ja“ oder „Nein“ anzukreuzen.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner ersucht nun Herrn Klubobmann Michael Bieber, MBA und Herrn Klubobmann Christoph Fertl, bei der Stimmenauszählung behilflich zu sein.

Nach dem Wahlvorgang gibt Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner folgendes Ergebnis bekannt:

Es wurden 3 Stimmen abgegeben, die auf „Ja“ lauten.

## b) Eisenstadt Infrastruktur KG

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

### Bericht

Aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sind für die KG 9 Beiratsmitglieder zu bestellen, deren Anzahl dem Prüfungsausschuss gleicht, d.h. 5 ÖVP, 2 SPÖ, 1 Grüne und 1 FPÖ.

Die Grünen geben folgende Änderung in der Eisenstadt Infrastruktur KG bekannt:

### Eisenstadt Infrastruktur KG (5 ÖVP, 2 SPÖ, 1 Grüne, 1 FPÖ)

(9 Beiratsmitglieder)

#### Mitglied:

StR Mag. Dr. Michael Freismuth

Vbgm. Istvan Deli, BA

StR Birgit Tallian

StR Stefan Lichtscheidl

GR Josef Weidinger

GR Christoph Fertl

GR Günter Kovacs

GR Samara Sánchez Pöll

GR Ing. Bernhard Skaumal

#### Ersatz:

GR Gerald Hicke

GR Adelheid Hahnekamp

GR Michael Bieber, MBA

GR Ruth Klinger-Zechmeister

GR Silvia Bronkhorst

GR Andrea Fassel

GR DI Markus Rauchbauer, BSc

GR Dr. Siegfried Mörz

Ersatz-GR Linus Kopetzky

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

## c) Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland

Die Besetzung bleibt unverändert.

### 3. Grundsatzbeschluss, Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges (TLF-A 3000) für die Ortsfeuerwehr St. Georgen, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

## Bericht

Aufgrund der im Einsatzgebiet der FF Sankt Georgen vorhandenen Risikoklasse wurde der FF Sankt Georgen seitens des Landesfeuerwehrverbandes Bgld (LFV) ein Löschfahrzeug (LF-EA) mit mind. 1600 l Löschwassertank genehmigt.

Die Finanzierung erfolgt teilweise über Förderungen sowie Spenden und Eigenmittel der Feuerwehr St. Georgen, die sich wie folgt darstellen:

<b>Fahrzeugkosten inkl. MwSt.</b>	<b>ca. 550.000,00 €</b>
Abzüglich Landesförderung -	- 150.000,00 €
Abzüglich Beitrag Mannschaftskassa FF St. Georgen	- 50.000,00 €
<u>Abzüglich Spendensammlung BezFFKdo/FF St. Georgen</u>	<u>- 55.000,00 €</u>
<b>Fahrzeugkosten Freistadt Eisenstadt</b>	<b>ca. 300.000,00 €</b>

Der Finanzierungsplan für die Anschaffung sieht folgendermaßen aus:

Bestellung: 3. Quartal 2024

Anzahlung: 1. Quartal 2025

Teilzahlung: 2026

Restbetrag Zahlung: 1. Quartal 2027

Auslieferung: April 2027

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den nachfolgenden

### BESCHLUSSANTRAG

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge den Grundsatzbeschluss fassen, den Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges (TLF-A 3000) für die Ortsfeuerwehr Sankt Georgen mit einem voraussichtlichen Kostenanteil für die Freistadt Eisenstadt von ca. € 300.000,-- finanziell zu unterstützen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.



#### **4. Vergabe von zwei Tanklöschfahrzeugen (TLF-A) für St. Georgen und Kleinhöflein, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

##### **Bericht**

Die Ortsfeuerwehren St. Georgen und Kleinhöflein haben mit Kommandobeschluss und Vollversammlung vom 12.07.2024 (Ortsfeuerwehr Kleinhöflein) sowie vom 31.08.2024 (Ortsfeuerwehr St. Georgen) jeweils die Anschaffung eines neuen TLF-A (Tanklöschfahrzeuges) beschlossen. Um die entsprechenden Fördermittel des Landes zu bekommen, ist eine Bedarfsmeldung an das Landesfeuerwehrkommando mit dem dazugehörigen Gemeinderatsbeschluss notwendig. Im Zuge dieser Anschaffung werden die alten TLF-A ausgeschieden. Die Ausschreibung erfolgte über die BBG (Bundesbeschaffung GmbH), und die Firma Rosenbauer Österreich Gesellschaft m.b.H., Haidfeldstraße 37, 4060 Leonding ging aus diesem Bieterverfahren als Billigstbieter hervor.

##### **Preisangebote:**

##### **Firma Rosenbauer Österreich Gesellschaft m.b.H.– TLFA 2000 AT/Mercedes Benz Atego 1630 AF/3860/4x4**

€ 554.673,60 (inkl. aller für die Ortsfeuerwehr Kleinhöflein relevanten Einbauten und Ausstattungen)

##### **Firma Rosenbauer Österreich Gesellschaft m.b.H.– TLFA 3000 MB Atego 1630 4x4**

€ 529.254,00 (inkl. aller für die Ortsfeuerwehr St. Georgen relevanten Einbauten und Ausstattungen)

<b>Fahrzeugkosten inkl. MwSt.</b>	<b>ca. 1.100.000,00 €</b>
Abzüglich Landesförderung	- 300.000,00 €
Abzüglich Beitrag Mannschaftskassa FF St. Georgen & Kleinhöflein	- 100.000,00 €
<u>Abzüglich Spendensammlung BezFFKdo/FF St. Georgen &amp; Kleinhöflein</u>	<u>- 110.000,00 €</u>
<b>Fahrzeugkosten Freistadt Eisenstadt</b>	<b>ca. 600.000,00 €</b>

Der Finanzierungsplan für die Anschaffung sieht folgendermaßen aus:

Bestellung: 3. Quartal 2024

Anzahlung: 1. Quartal 2025

Teilzahlung: 2026

Restbetrag Zahlung: 1. Quartal 2027

Auslieferung: April 2027

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den nachfolgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge die Vergabe für den Ankauf der beiden TLF-A (Tanklöschfahrzeug) für die Ortsfeuerwehren Kleinhöflein und St. Georgen laut den Anboten vom 26.02.2024 (für die Ortsfeuerwehr Kleinhöflein) und vom 15.08.2024 (für die Ortsfeuerwehr St. Georgen) zum Gesamtpreis von ca. € 1.100.000,-- von der Firma Rosenbauer Österreich Gesellschaft m.b.H., Haidfeldstraße 37, 4060 Leonding beschließen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **5. Vergabe Veranstaltungszentrum St. Georgen, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

### **Bericht**

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat für das Projekt „Veranstaltungszentrum St. Georgen“ das Gewerk „Baumeister“ im Rahmen eines nicht offenen Verfahrens ohne vorherige Bekanntmachung im Unterschwellenbereich gem. BVergG 2018 ausgeschrieben.

Für die Gewerke in Direktvergabe wurde die Ausschreibung durch die Architekten plusminusnull Architektur e.U. durchgeführt. Die Öffnung und Prüfung der ordnungs-

gemäß abgegebenen Gewerke wurde durch die Architekten plusminusnull Architektur e.U durchgeführt.

Für das Jahr 2024 sollen daher laut budgetären Mitteln folgende Gewerke beauftragt werden:

Vergabevorschlag:

**1. Gewerk Baumeister:**

Vergabe:

**Ende der Angebotsfrist:** 30.08.2024, 11:00 Uhr

**Angebote durch:** Eibel Bau GmbH  
Kienzl Bau GesmbH & CO.KG  
Held & Francke BaugesmbH

**Angebotseröffnung:** 30.08.2024, 11:15 Uhr (Kommission: DI Thomas Pichler, Ing. Christian Leeb, Vertreter der Angebotsleger: Held & Francke BaugesmbH, Fa. Eibel Bau GmbH und Kienzl Bau GesmbH & CO.KG)

Aus diesem Vergabeverfahren ging nachstehendes Unternehmen als Billigstbieter hervor:

**Dipl. Ing. Kienzl Bau Ges.m.b.H.**

**Lobäckerstraße 63, 7000 Eisenstadt** € **234.858,77 exkl. USt.**

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 208.000 exkl. USt)

Nachfolgende Gewerke sollen in Direktvergabe vergeben werden:

**2. Gewerk Schwarzdecker/Spengler:**

Franz Gollubits GesmbH & Co KG

Ruster Straße 166a, 7000 Eisenstadt € 51.783,93 exkl. USt.

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 58.000 exkl. USt)

**3. Gewerk Holzbau**

Franz Gollubits GesmbH & Co KG

Ruster Straße 166a, 7000 Eisenstadt € 97.124,55 exkl. USt.

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 98.500,00 exkl. USt)

**4. Gewerk Maler:**

Malerei Schuller-Frank

Betriebsgebiet, 7013 Klingenbach € 8.051,62 exkl. USt.

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 9.350,00 exkl. USt)

**5. Gewerk Bodenleger:**

Haring Holz-Center GmbH

Bauweltstraße 10, 7210 Mattersburg € 20.114,82 exkl. USt.

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 9.655,75 exkl. USt)

**6. Gewerk Fenster:**

G-LINE Fenster

Sankt-Antoni-Straße 9, 7000 Eisenstadt € 52.181,00 exkl. USt.

(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur: € 36.528,81 exkl. USt)

**7. Gewerk Bautischler**

Hoffmann u. Söhne Ges.m.b.H	€	9.937,52 exkl. USt.
Rusterstraße 118, 7000 Eisenstadt		
(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur:	€	28.220 exkl. USt)

**8. Gewerk Fliesenleger**

Wilhelm Falk	€	46.663,80 exkl. USt.
Georgistraße 30, 7000 Eisenstadt		
(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur:	€	40.500 exkl. USt)

**9. Gewerk Elektro**

NUR Elektro GmbH	€	69.950 exkl. USt.
Rusterstraße 136, 7000 Eisenstadt		
(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur:	€	70.000 exkl. USt)

**10. Gewerk HKLS**

NUR Elektro GmbH	€	24.850 exkl. USt.
Rusterstraße 136, 7000 Eisenstadt		
(geschätzte Kosten durch plusminusnull Architektur:	€	75.000 exkl. USt)

Die eingereichten Angebote wurden rechnerisch, wirtschaftlich, juristisch und technisch geprüft.

**BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge die Vergabe der entsprechenden Aufträge gemäß Bundesvergabegesetz 2018 für das Projekt „Veranstaltungszentrum St. Georgen“, entsprechend der budgetären Mittel an nachstehende Firmen beschließen:**

**1. Gewerk Baumeister:**

Dipl. Ing. Kienzl Bau Ges.m.b.H.	€	234.858,77 exkl. USt.
Lobäckerstraße 63, 7000 Eisenstadt		

**2. Gewerk Schwarzdecker/Spengler:**

Franz Gollubits GesmbH & Co KG	€	51.783,93 exkl. USt.
Ruster Straße 166a, 7000 Eisenstadt		

**3. Gewerk Holzbau**

Franz Gollubits GesmbH & Co KG	€	97.124,55 exkl. USt.
Ruster Straße 166a, 7000 Eisenstadt		

**4. Gewerk Maler:**

Malerei Schuller-Frank	€	8.051,62 exkl. USt.
Betriebsgebiet, 7013 Klingenbach		

5. **Gewerk Bodenleger:**  
 Haring Holz-Center GmbH  
 Bauweltstraße 10, 7210 Mattersburg € 20.114,82 exkl. USt.
6. **Gewerk Fenster:**  
 G-LINE Fenster  
 Sankt-Antoni-Straße 9, 7000 Eisenstadt € 52.181,00 exkl. USt.
7. **Gewerk Bautischler**  
 Hoffmann u. Söhne Ges.m.b.H  
 Rusterstraße 118, 7000 Eisenstadt € 9.937,52 exkl. USt.
8. **Gewerk Fliesenleger**  
 Wilhelm Falk  
 Georgistraße 30, 7000 Eisenstadt € 46.663,80 exkl. USt.
9. **Gewerk Elektro**  
 NUR Elektro GmbH  
 Rusterstraße 136, 7000 Eisenstadt € 69.950 exkl. USt.
10. **Gewerk HKLS**  
 NUR Elektro GmbH  
 Rusterstraße 136, 7000 Eisenstadt € 24.850 exkl. USt.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat DI Markus Rauchbauer, BSc das Wort. Dieser führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Zuhörerinnen und Zuhörer, Medienvertreter!

Leider sind jetzt weniger St. Georgener hier, weil sie den Saal leider verlassen haben. Es geht in diesem Fall um St. Georgen und das zukünftige Veranstaltungszentrum. Grundsätzlich im vergangen Bauausschuss, der vor wenigen Tagen stattgefunden hat, wurde uns von dem Vorhaben des Veranstaltungszentrums in St. Georgen berichtet. Es geht ja darum, dass die Bauleistungen ausgeschrieben wurden und die Vergaben zu den Bauleistungen eingeholt wurden, mit einer Gesamtsumme von rund € 600.000,--. Wir, von der SPÖ Eisenstadt, waren bei dem Vergabeverfahren nicht eingebunden, uns wurde aber im letzten Bauausschuss davon berichtet. Wir sehen das natürlich so, dass die Vergabe von den Baumeisterarbeiten ordnungsgemäß durchgeführt wurde und natürlich auch den entsprechenden gültigen Richtlinien unterliegt. Wir hätten aber auch noch einige Anmerkungen dazu. Und zwar, was uns hier wirklich fehlt, ist ein ordentliches Nutzungskonzept. Weil es ist so, dass vor ca. 1,5 Jahren vor Ort eine Besprechung stattgefunden hat, eine Präsentation vom Bauvorhaben und es gibt auch einige

mündliche Konzeptdarstellungen, dass mit Vereinen gesprochen wurde oder wird, wie der Betrieb stattfinden soll und so weiter..... Aber es gibt eben nichts Schriftliches, und deshalb sehen wir hier eine Forderung nach einem Konzept als ganz wichtig. Was noch eine wichtige Position ist, ist der Lärm. Wie wird das aussehen, wenn man nicht genau weiß, was dort passieren wird? Wie sieht das mit den Vereinen aus, welche Veranstaltungen werden stattfinden, wie wird es mit der Lärmsituation aussehen, wie wird es mit den Parkplätzen aussehen? Wurde schon im Vorfeld ordentlich mit den Vereinen gesprochen? Wie schaut es mit den Öffnungszeiten aus..... und so weiter? Deshalb sind unsere Forderungen nochmals, dass die Bevölkerung von St. Georgen hier in diesem Fall noch einmal miteingebunden werden sollten und vor allem auch die Vereine. Das war jetzt der erste Punkt, und der zweite Punkt ist, dass ein ordentlicher Nutzungsplan, ein ordentliches Nutzungskonzept mit allen wichtigen Kosten für die Einnahmen, Ausgaben, für den gesamten Betrieb dargelegt werden soll und das vor allem in schriftlicher Form. Zum Punkt drei ist noch zu sagen, dass eventuell ein alternativer Standort vielleicht noch evaluiert werden könnte oder sollte, weil das Objekt, das hier angekauft wurde, also die ehemalige Raiffeisenbank, schon einen Platz für einen Veranstaltungsort darbietet, aber vielleicht dann auch wieder zu klein dafür ist. Deshalb sollte man auch im Vorhinein mit den Vereinen sprechen und diese auch miteinbinden, um hier eventuell im Vorhinein noch reagieren zu können. Es soll keine „Schnellschussaktion“ werden. Dass die Raiffeisenbank nicht so desolat wäre, dass man sie unbedingt schon jetzt sanieren muss, sie kann auch jetzt genutzt werden für diverse Besprechungen. Es finden auch in St. Georgen derzeit unter der Leitung von Heidi Hahnekamp die Stadtbezirkssitzungen von St. Georgen statt, funktioniert auch einwandfrei. Somit muss ich abschließend sagen und festhalten, dass wir von der SPÖ Eisenstadt grundsätzlich für ein Veranstaltungszentrum in St. Georgen sind, jedoch die offenen Punkte unbedingt bearbeitet und beachtet werden sollen. Wir werden deshalb diesem Tagesordnungspunkt nicht zustimmen. Danke.“

Gemeinderat Ing. Bernhard Skaumal:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich will heute gar nicht darüber sprechen, ob das Veranstaltungszentrum jetzt notwendig ist, groß genug oder zu klein und auch nicht auf die Anmerkungen der Anrainer eingehen. Ich sehe einen anderen Gesichtspunkt. Wir haben schon eingangs erfahren, dass eine der Haupteinnahmequellen, die Ertragsanteile, die

Eisenstadt erhalten, deutlich geringer ausfallen werden, und ich glaube, in den letzten Monaten sogar komplett ausgefallen sind. Ich will das ein bisschen in die Praxis beziehen. Niemand würde sich ein neues Auto kaufen, wenn er die letzten drei Monate keinen Gehalt vom Chef erhalten hat. Ich glaube, momentan sind wir in einer angespannten finanziellen Lage, auch wenn bereits budgetiert ist. Nichtsdestotrotz werden wir das Geld in Zukunft benötigen, wenn man bedenkt, dass die Personalkosten mit 8 % prognostiziert sind, jetzt sind es fast 14 %, wir werden das Geld in der Stadt brauchen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und auch mit der Kostentransparenz werde ich nicht zustimmen, weil wir das Geld schlichtweg nicht haben und brauchen werden.“

Gemeinderat Dr. Siegfried Mörz:

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Grundsatzbeschluss ist ja schon vor längerer Zeit gefasst worden. Ich denke, dass das Veranstaltungszentrum auch für die Bevölkerung in St. Georgen durchaus Sinn macht, natürlich kann man noch „finetuning“ betreiben, im Hinblick auf Ausarbeitung eines Konzeptes etc. Was mir allerdings wesentlich ist und was mir in diesem Antrag fehlt, ist eine – auch wenn die Evaluierung durch dieses PlusMinus Architektenbüro durchgeführt worden ist – ist eine Auflistung der anderen Angebote, wie wir es eigentlich auch immer haben, gerastert. Das wäre eigentlich hilfreich, um uns ein bisschen ein Gefühl zu geben, wieso der Bestbieter der Bestbieter war und im welchen Umfang. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich möchte vielleicht ein paar Sätze zu den Wortmeldungen sagen. Dass wir hier die ehemalige Raiffeisenkassa gekauft haben, nämlich genau aus diesem Grund, um dort eine Möglichkeit zu schaffen, dass für St. Georgen wieder ein Treffpunkt möglich wird. Nachdem der Wirtshaussaal nicht mehr zur Verfügung gestanden ist, nachdem das Pfarrheim im Wesentlichen nicht zur Verfügung steht, ist mir das jetzt nicht ganz klar, warum man jetzt plötzlich auf halbem Weg umdreht und sagt, dass man es jetzt doch nicht haben möchte. Aber das ist die Entscheidung eines jeden einzelnen Gemeinderates und jeder einzelner Partei. Das muss man so zur Kenntnis nehmen. Wir, oder die ÖVP, wird diesem Antrag natürlich zustimmen, weil da geht es jetzt um kein Nutzungskonzept, da geht es nicht um Öffnungszeiten, sondern da geht es um die Vergabe der Bauarbeiten, die notwendig sind, um überhaupt einmal einen Platz

zu haben, den man auch anbieten kann. Der zweite Punkt ist, wir haben, glaube ich, über die Frage, wie dieses Haus genutzt werden soll, sehr ausführlich schon diskutiert. Es hat eine Bürgerversammlung gegeben, da waren glaube ich auch 120 oder 130 Personen anwesend, wo dargelegt worden ist, um was es dort geht. Dort geht es nicht um eine Party-Location, sondern da geht es um die Möglichkeit, sich zu treffen, dass sich dort Vereine treffen, dass dort kleinere Veranstaltungen abgehalten werden. Vor allem die Jugend ist hier sehr engagiert dabei, sich in diesem Haus zu treffen und unterschiedliche Dinge für die Jugend anzubieten. Da gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, und wir haben das in anderen Stadtteilen auch, in Kleinhöflein werden wir demnächst das Jugendheim eröffnen, das auch für andere Zwecke übrigens zur Verfügung stehen wird. Ich glaube, dass es einfach notwendig ist, dass man in einem Dorfgefüge auch so einen Platz hat, wo Muttertagsfeiern abgehalten werden können, wo Weihnachtsfeiern abgehalten werden können. Das sind ja keine Partys, die bis 5 Uhr in der Früh gehen, das sind Nachmittagsveranstaltungen, wo ich glaube, dass es hier keine Störungen geben wird. Der zweite Punkt, ich habe das auch schon hier im Gemeinderat einige Male gesagt, und dieser Konnex zwischen der operativen Finanzverwaltung und der Investitionstätigkeit ist einfach nicht gegeben. Ich habe das schon einige Male erklärt, und ich kann es Ihnen gerne noch einmal erklären, aber verstehen müssen Sie es eben selber, das kann ich nicht für Sie tun. Man kann nicht Geld das für Investitionen vorgesehen ist, ganz einfach für Personalkosten verwenden. Das geht natürlich nicht, und daher ist dieser Konnex überhaupt nicht vorhanden. Da würde ich schon bitten, dass man ein bisschen auf der sachlichen Ebene bleibt. Es mag populistisch gut klingen, aber es stimmt ganz einfach nicht. Der Punkt vom Siegi, ich gehe davon aus, dass in den Unterlagen diese Daten vorhanden waren. Ich kann mir jetzt nicht vorstellen, dass das jetzt nicht .....

- Zwischenruf Gemeinderat Dr. Siegfried Mörz –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja.“

- Zwischenruf Gemeinderat Dr. Siegfried Mörz –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Aber das liegt sicherlich auf. Also wenn das gewollt.....“



- Zwischenruf Gemeinderat Dr. Siegfried Mörz –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Wir haben es bei den Vergaben, nicht bei den Direktvergaben, wir haben es bei den anderen Vergaben schon so gemacht, das ist ja auch da der Fall.“

- Zwischenruf Gemeinderat Dr. Siegfried Mörz –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Bei den Direktvergaben ist es so, dass man quasi Angebote einholt, aber ohne jetzt ein formales Vergabeverfahren durchzuführen, sondern da geht es um die Vergleichbarkeit der Preise am Ende des Tages. Aber das ist sicherlich kein Problem, das vorzulegen. Ist auf jeden Fall vorhanden, wäre es nicht vorhanden, dann hätten wir ein formelles Problem. Da kannst Du 100 % sicher sein, dass das vorhanden ist.

Wie gesagt, insofern muss das eh jeder mit sich selber ausmachen. Wir haben, glaube ich, 2020 dieses Haus schon gekauft, genau aus diesem Grund, das war bislang auch Konsens. Ich kann mich jetzt auch nicht daran erinnern, bei der Bürgerversammlung, dass es da von irgendjemandem irgendeinen Widerspruch gegeben hätte, und insofern werden wir diese Maßnahme für St. Georgen setzen, weil wir glauben, dass es auch notwendig ist, dass es einen Treffpunkt in einem Dorf, in einer Gemeinde gibt, wo Vereine, wo Personen das auch nutzen können und insofern wird zumindest die ÖVP-Fraktion diesem Antrag auch entsprechend zustimmen.“

- Zwischenrufe –

Gemeinderat Christoph Fertl:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Gäste!

Sie haben es gerade gesagt, Vereine, Personen können das nutzen. Wir haben jetzt zweimal nachgefragt, ob Privatpersonen das später auch nutzen können. Da hat es dann geheißen, dass nur Vereine dies nutzen können. Wir sind deswegen auch der Meinung, es benötigt ein ganzheitliches Konzept, denn wenn hier € 600.000,-- an Steuergeld genommen und dafür investiert werden, dann sollten auch Privatpersonen, zum Beispiel bei einer 40er Feier zu Mittag, das auch nutzen können. Deswegen sind wir dagegen, aber nicht gegen ein gemeinschaftliches Zentrum. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich weiß zwar nicht, bei wem Sie nachgefragt haben, aber wie gesagt, es geht nicht.....“

- Zwischenruf Gemeinderat Christoph Fertl –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Aber es geht darum, dass man einen Platz schafft, dass sich Menschen treffen können, und das ist der Punkt. Wir wollen das auch dementsprechend umsetzen, und ich habe zumindest noch nicht gehört, dass es da einen Widerspruch aus der Bevölkerung gäbe.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit den Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Istvan Deli, BA, Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadträtin Birgit Tallian, Stadtrat Stefan Lichtscheidl, Adelheid Hahnekamp, Josef Weidinger, Waltraud Bachmaier, Michael Bieber, MBA, Hermann Nährer, Silvia Bronkhorst, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich, DI Otto Prieler, Werner Klikovits, Michael Nemeth, MBA sowie Daniel Janisch und mit den Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder – Anja Haider-Wallner, Samara Sánchez Pöll sowie Dr. Siegfried Mörz gegen die Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeisterin Charlotte Toth-Kanyak, Stadträtin Beatrix Wagner, DI Markus Rauchbauer, BSc, Christoph Fertl, Andrea Fassel, Günter Kovacs, Christoph Kainz sowie Mag.<sup>a</sup> Elke Schieber und gegen die Stimme des FPÖ-Gemeinderatsmitglieds Ing. Bernhard Skaumal mehrheitlich zum Beschluss erhoben wurde.

## **6. Kooperationsvertrag und Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen der Freistadt Eisenstadt und der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Gesellschaft m.b.H., Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

### **Bericht**

Zwischen der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Gesellschaft m.b.H. als Verkehrsverbundorganisationsgesellschaft (VOG) und der Freistadt Eisenstadt soll der

beiliegende Kooperationsvertrag und Einnahmenaufteilungsvertrag abgeschlossen werden. Ziel dieses Vertrages ist es, klare Strukturen für die Organisation, Durchführung und Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Gemeindeebene festzulegen und ein attraktives und marktorientiertes Angebot für den Personennahverkehr zu schaffen, um so das Angebot des öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrs im Verbundgebiet zu verbessern.

Die Freistadt Eisenstadt übernimmt die Abwicklung des gegenständlichen Stadtverkehrs auf Gemeindeebene und erhält dazu im Gegenzug pauschalisierte Ausgleichsleistungen.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den nachfolgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat möge die Zustimmung zum Kooperationsvertrag und Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen der Freistadt Eisenstadt und der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Gesellschaft m.b.H. beschließen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **7. Vergabe Straßenbau, Gartenäcker Süd, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

#### **Bericht**

Die Stadtgemeinde Eisenstadt beabsichtigt, auf Basis vorhandener privatrechtlicher Vereinbarungen über die Tragung der Erschließungskosten (Straße und Kanal) die noch fehlenden Erschließungsstraßen im Gebiet Kirchäcker Ost zu errichten.

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat das Bauvorhaben Gartenäcker Süd in einem nicht offenen Verfahren im Unterschwellenbereich ausgeschrieben. 7 Firmen wurden dazu eingeladen. Bis zum Abgabetermin am 30.08.2024, 10 Uhr, haben 7 Unternehmen Angebote eingebracht. Diese waren alle verschlossen und unbeschädigt. Die eingereichten Angebote wurden der Reihen-

folge des Einlangens gemäß mit fortlaufenden Nummern versehen und geöffnet. Die eingereichten Angebote wurden rechnerisch, wirtschaftlich, juristisch und technisch geprüft. Der Prüfbericht liegt bei.

Aufgrund der durchgeführten Angebotsprüfung wird empfohlen, den Zuschlag an den Billigstbieter Held & Francke Baugesellschaft m.b.H. Lobäckerstraße 61, 7000 Eisenstadt mit der Netto-Anbotssumme von € 638.713,94 exkl. USt zu erteilen.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge die Vergabe des Bauvorhabens Straßenbau, Gartenäcker Süd an die Firma Held & Francke Baugesellschaft m.b.H., Lobäckerstraße 61, 7000 Eisenstadt zu einer Netto-Anbotssumme von € 638.713,94 exkl. USt beschließen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **8. Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Freistadt Eisenstadt und der Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft (OSG), Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

#### **Bericht**

Im Zuge der Errichtung des Geh- und Radweges von der Ruster Straße in Richtung Bahnstraße erfolgte die Streckenführung über die Grundstücksflächen Gst.Nr. ■■■■■ sowie Gst.Nr. ■■■■■, beide EZ ■■■■, beide KG Eisenstadt, im Eigentum der Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung sowie der Grundstücksfläche Gst.Nr. ■■■■, EZ ■■■■, KG Eisenstadt, im Eigentum der ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft.

Aufgrund dessen ist es notwendig, dass zwischen den Vertragsparteien der beiliegende Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen wird.

Die Einräumung der Dienstbarkeit erfolgt unentgeltlich und hat die Stadt den Winterdienst zu übernehmen.

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat möge die Zustimmung zu dem zwischen der Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, FN 126479z, OSG-Platz 1, 7400 Oberwart, sowie der ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft, FN 71396w, Praterstern 3, 1020 Wien, und der Freistadt Eisenstadt, Hauptstraße 35, 7000 Eisenstadt, errichteten Dienstbarkeitsvertrag beschließen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **9. Baulandfreigabe Ried Burgstall, Gst. Nr. .... und Gst. Nr. .... (Teilfläche), beide KG Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden

#### **Bericht**

Aufgrund eines Bauansuchens soll das Gst Nr. .... und eine Teilfläche des Gst. Nr. ...., KG Eisenstadt von AW (Aufschließungsgebiet-Wohngebiet) in BW (Bauland-Wohngebiet) umgewidmet werden.

Diese Baulandfreigabe ist als positiver Beitrag zu einer geordneten Baulandentwicklung zu sehen.

Die Erschließung durch Anschluss an das öffentliche Gut und an die Infrastruktur zur Ver- und Entsorgung sind gewährleistet. Eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen dem Grundstückbesitzer und der Stadtgemeinde Eisenstadt über die Tragung der Erschließungskosten liegt vor.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

**BESCHLUSSANTRAG**  
**VERORDNUNG**

**des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 23.09.2024, Zahl: TOP 9, mit der festgestellt wird, dass die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.**

**Auf Grund des § 45 Abs. 2 des Bgld. Raumplanungsgesetzes 2019, LGBL. Nr. 49/2019 i.d.g.F, wird verordnet:**

**§ 1**

**Die widmungsgemäße Verwendung der (in der beiliegenden Plandarstellung gekennzeichneten) Aufschließungsgebiete „Aufschließungsgebiet-Wohngebiet (AW)“, Grundstück Nr. ..... und Gst. Nr. .... (Teilfläche), KG Eisenstadt ist zulässig, weil die Erschließung dieses Gebietes durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.**

**§ 2**

**In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.**

**§ 3**

**Diese Verordnung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft.**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Günter Kovacs das Wort. Dieser führt aus:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Vorsitzende des Bauausschusses!  
Wir als Fraktion hätten gerne detailliert gewusst, was wird auf diesen Grundstücken gebaut, wie viel wird gebaut, welche Einheiten sind hier geplant? Wir haben es vorhin gesehen, wie es um den St. Georgener Sätzenweg gegangen ist, wie dieser Tagesordnungspunkt praktisch von Seiten der ÖVP abgelehnt worden ist. Viele haben den Saal verlassen, und wir hätten eben bei diesem Punkt schon gerne gewusst, damit dasselbe nicht wieder passiert, dass die Anrainer dann vor vollendeten Tatsachen stehen. Was passiert hier, vielleicht kann man das noch erläutern. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Also was genau gebaut werden soll, kann ich nicht sagen, weil ich das Projekt nicht kenne. Tatsache ist aber, aber da müsstet Ihr ja informiert sein, weil Ihr das ja auch mitbeschlossen habt. Wir haben ja einen Bauzonenplan beschlossen, dieses Gebiet liegt in der Bauzone 1, das heißt, dort sind Einfamilienhäuser und Doppelhäuser möglich, keine Reihenhäuser und keine Wohnungen. Also insofern ist davon auszugehen, dass, wenn dort gebaut wird, ein Einfamilienhaus oder ein Doppelhaus gebaut wird.“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Also Herr Bürgermeister, wenn Du sagst, Du weißt es nicht ganz genau..... Aber es kann nicht passieren, so wie wir es am Sätzenweg gesehen haben, dass wir hier eben vor vollendeten Tatsachen dann stehen und sehen, dass dann Immobilienbetreiber dort 10, 12 oder 14 Einheiten bauen. Wenn Du uns versichern kannst oder absichern kannst, dass hier nur Einfamilienhäuser oder nur wenige Baueinheiten geplant sind, dann werden wir zustimmen, ansonsten können wir das nicht mittragen.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Nur um das noch einmal zu sagen, wir haben ja gemeinsam den Bauzonenplan beschlossen, dort haben wir Zonen festgelegt, wo es nur Einfamilienhaus- und Doppelhausbauten gibt. Das ist so eine Zone, wie übrigens der Sätzenweg auch und wir haben darüber hinaus auch in diesem Bauzonenplan beschlossen, wie viele Wohneinheiten auf welchen Grundstücken vom Ausmaß her errichtet werden können.“

Zwischenruf Gemeinderat Günter Kovacs –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„In der Bauzone 1 haben wir grundsätzlich eine Mindestbauplatzgröße von 500 m<sup>2</sup> und es sind dort..... Werner? Ich weiß nicht wie groß die Grundstücke sind, aber wenn es jetzt 800 m<sup>2</sup> hat oder keine Ahnung wie viel es hat.....“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Okay und auf Grund dieser Größe haben wir gemeinsam beschlossen, eine maximale Anzahl von Wohneinheiten, ich glaube, das sind maximal 3, keine Ahnung, weiß ich nicht.....“

- Zwischenruf –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Aber das ist ja von uns gemeinsam beschlossen worden. Das müsstet Ihr ja auch wissen, dass es so ist. Abgesehen davon, geht es hier da nicht um ein konkretes Bauvorhaben, sondern es geht um eine Baulandfreigabe nach dem Raumplanungsgesetz, wo der Gemeinderat im Übrigen verpflichtet ist, die Baulandfreigabe zu beschließen, wenn die Voraussetzungen bestehen, also wenn die Versorgungseinrichtungen da sind und wenn die Straßen da sind. Das ist der Punkt.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit den Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Istvan Deli, BA, Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadträtin Birgit Tallian, Stadtrat Stefan Lichtscheidl, Adelheid Hahnekamp, Ruth Klinger-Zechmeister, BA, Josef Weidinger, Waltraud Bachmaier, Michael Bieber, MBA, Hermann Nährer, Gerald Hicke, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich, DI Otto Prieler, Werner Klikovits, Michael Nemeth, MBA sowie Daniel Janisch und mit den Stimmen der Grünen- Gemeinderatsmitglieder - Anja Haider-Wallner, Samara Sánchez Pöll sowie Dr. Siegfried Mörz und mit der Stimme des FPÖ-Gemeinderatsmitglieds Ing. Bernhard Skaumal gegen die Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeisterin Charlotte Toth-Kanyak, Stadträtin Beatrix Wagner, Markus Rauchbauer, BSc, Christoph Fertl, Andrea Fassel, Günter Kovacs, Christoph Kainz sowie Mag.<sup>a</sup> Elke Schieber mehrheitlich zum Beschluss erhoben wurde.

## **10. Abwasserbeseitigungsanlage BA 41, Annahme des Förderungsvertrages, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Silvia Bronkhorst das Wort. Diese erstattet folgenden



## **Bericht**

Der Fördervertrag wird zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft als Fördergeber und der Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt als Fördernehmer abgeschlossen.

### **Gegenstand des Förderungsvertrages C005766**

#### Ausmaß und Auszahlungen der Förderung

Fördersatz 10 % der vorläufigen förderbaren Investitionskosten von € 480.000,00. Somit ergibt sich eine Gesamtförderung im vorläufigen Nominale von € 48.000,00, wobei im Zuge der Endabrechnung von der Kommunalkredit Public Consulting GmbH eine Erhöhung der förderbaren Investitionskosten ohne Vorlage an die Kommission in Angelegenheiten der Wasserwirtschaft um höchstens 15 % anerkannt werden kann.

Die Förderung erfolgt in Form von nicht rückzahlbaren Beiträgen (Investitionskostenzuschüsse).

Die Fördermittel werden vorbehaltlich ihrer budgetären Verfügbarkeit in zwei Raten nach Vorlage von Rechnungsnachweisen ausbezahlt.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge die Annahme des Förderungsvertrages zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und der Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt über die vorläufige Gesamtförderung für die Abwasserbeseitigungsanlage BA 41 in der Höhe von insgesamt € 48.000,00 beschließen.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

## **11. Pachtvertrag Parkbad, Parkplatz und Maschinenhaus, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

### **Bericht**

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat mehrfach Pachtverträge mit Herrn Dr. Paul Esterházy, Frau Melinda Esterházy und mit der F.E. Familien-Privatstiftung Eisenstadt über das „Parkbad“, den „Parkplatz“ und das „Maschinenhaus“ abgeschlossen. Auf Basis dieser Verträge soll der vorliegende Pachtvertrag mit der F.E. Familien-Privatstiftung Eisenstadt beschlossen werden.

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt möge den Pachtvertrag mit der F.E. Familien-Privatstiftung Eisenstadt, Esterházyplatz 5, 7000 Eisenstadt beschließen.**

**Pachtgegenstand ist**

**a.) das im Schlosspark Eisenstadt befindliche eingezäunte Schwimmbadgelände innerhalb der Grundstücke Nr. ....., .... und ....., je innenliegend in der EZ .. KG ..... Eisenstadt im Ausmaß von ungefähr 11.280 m<sup>2</sup> („Parkbad“) sowie**

**b.) das im Süden an das Parkbad angrenzende und derzeit für die Abstellung von Kraftfahrzeugen verwendete Areal im Ausmaß von ungefähr 982 m<sup>2</sup> innerhalb des Grundstückes Nr. ...., innenliegend in der EZ .. der KG ..... Eisenstadt („Parkplatz“) und**

**c.) das unmittelbar an das Schwimmbadgelände angrenzende, derzeit als Café genutzte Maschinenhaus im Schlosspark („Maschinenhaus“) samt Freifläche im Ausmaß von ungefähr 325 m<sup>2</sup>, wie diese Fläche innerhalb des Grundstückes Nr. ...., innenliegend in der EZ .. KG ..... Eisenstadt.**

**Der Pachtvertrag ist integrierender Bestandteil dieses Beschlusses.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

- Gemeinderat Christoph Fertl verlässt um 19:49 Uhr die Gemeinderatssitzung -

## **12. Vertrag Förderprojekt „Klimaneutrales Eisenstadt“, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

### **Bericht**

Die Freistadt Eisenstadt hat gemeinsam mit den Projektpartnern AIT – Austrian Institute of Technology und der Forschung Burgenland den Zuschlag bei der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bei der Ausschreibung „Transformative Lösungen für Klimaneutrale Städte“ bekommen. Eisenstadt reiht sich damit als erste Stadt im Burgenland in eine Gruppe von 25 anderen österreichischen Städten ein, die an der Mission „Klimaneutrale Stadt“ teilnehmen. Diese Mission wird vom Klimaschutzministerium (BMK) sowie dem Klima- und Energiefonds unterstützt. Das Hauptziel dieser Initiative besteht darin, umfassende Strategien und Maßnahmen, sogenannte „Klimaneutralitätsfahrpläne“, zu entwickeln. Diese Fahrpläne sollen dann auch als Vorbild für andere Städte und Kommunen dienen. Auf dem Weg dorthin unterstützen sich die ausgewählten Gemeinden mit Learnings, Erfahrungen und auch Tipps und Tricks.

Insgesamt ist dieses Projekt mit rund € 96.000,-- dotiert, Eisenstadt bekommt davon rund 13 %, das AIT 38 % und die Forschung Burgenland 49 %. Das Projekt läuft über 18 Monate, und das Ziel ist es, am Ende einen fertigen Klimaneutralitätsfahrplan zu präsentieren und somit schneller klimaneutral zu werden.

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt möge den Fördervertrag zur Teilnahme am Projekt „Klimaneutralitätsfahrplan Eisenstadt 2040“ im Rahmen des FFG-Förderprogrammes beschließen und erklärt sich bereit, entsprechend am Projekt mitzuarbeiten sowie sich an der Umsetzung zu beteiligen. Der Fördervertrag sowie der Konsortialvertrag sind integrierende Bestandteile des Beschlusses.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **13. Prüfungsausschuss, Bericht**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat DI Markus Rauchbauer, BSc das Wort. Dieser führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Zuhörer!

#### **Bericht**

über die 2. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 13.05.2024.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Gemäß den Bestimmungen des § 76 Abs. 7 des Eisenstädter Stadtrechtes nehme ich den Bericht des Obmannes des Prüfungsausschusses, Herrn Gemeinderat DI Markus Rauchbauer, BSc, zur Kenntnis. Gleichzeitig danke ich Dir und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die durchgeführte Kontrolltätigkeit.“

Der Vorsitzende stellt fest, dass eine Äußerung des Kassensführers Ing. Erwin Giefing, MBA vom 04.09.2024 vorliege, die den folgenden Wortlaut hat: „Dem Bericht des Prüfungsausschusses vom 13.05.2024 habe ich nichts hinzuzufügen.“

### **14. Antrag der Grünen „Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards bei städtischen Veranstaltungen“, Beratung und Beschlussfassung**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Samara Sánchez Pöll das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich wünsche einen schönen guten Abend. In Namen unseres Grünen-Klubs darf ich unseren Antrag betreffend der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards bei städtischen Veranstaltungen vortragen.

Die Events und Märkte der Stadtgemeinde Eisenstadt werden von den Eisenstädter:innen sehr geschätzt und dem soll auch nie etwas im Weg stehen. Auch wenn das rasche Aufräumen der Stadt nach großen Veranstaltungen wunderbar und reibungslos funktioniert, können wir nicht ignorieren, dass nach solchen Ereignissen oft beträchtliche Müllmengen entstehen. Diese trüben nicht nur für einen gewissen

Zeitraum das Stadtbild, sondern verursachen auch einen erheblichen ökologischen Schaden.

2018 hat dieses Netzwerk Green Events Austria die Mindestanforderungen für nachhaltige Veranstaltungen in Österreich beschlossen. Diese Maßnahmen umfassen die Förderung umweltfreundlicher Anreise und Mobilität, effektive Abfallvermeidung und -trennung, verantwortungsvollen Ressourceneinsatz, Energieeffizienz, Berücksichtigung sozialer Aspekte sowie transparente Kommunikation und Berichterstattung über getroffene nachhaltige Maßnahmen.

Die meisten dieser Anforderungen sind für die Stadtgemeinde als Veranstalter sehr leicht umzusetzen, beziehungsweise werden diese bereits eingehalten.

Der Gemeinderat möge daher beschließen:

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt möge beschließen, dass bei allen von der Stadtgemeinde organisierten Veranstaltungen ab März 2025 die Mindestanforderungen für nachhaltige Events in Österreich erfüllt werden müssen. So kann das fröhliche Miteinander bei städtischen Veranstaltungen bewahrt werden, während gleichzeitig unser Engagement für eine umweltfreundliche und nachhaltige Zukunft unterstrichen wird.**

Wir bitten um Ihre Zustimmung.

Gemeinderat Ing. Bernhard Skaumal:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich glaub, Eisenstadt tut schon wirklich viel in diese Richtung. Gerade bei Events wird hier schon viel von den Betreibern und auch von Eisenstadt selbst gemacht. Den Veranstaltern oder den Standbetreibern jetzt aber vorzuschreiben, dass Ketchup oder Senf nicht mehr in Einmalportionsverpackungen zulässig sind oder angeboten werden dürfen, sehe ich ein bisschen bedenklich und über das Ziel hinausschießend. Das steht nämlich genauso auf dieser Homepage, die angeführt wurde, festgehalten. Ich glaube, da müssen wir ein bisschen an die Besucher selbst appellieren, denn, wenn sie es nicht haben wollen, dann sollen sie es einfach nicht konsumieren. Zum anderen gibt es keinen Anbieter aus dem Burgenland, der zum Beispiel Mehrweggeschirr oder auch diese Becher anbietet. Ich glaube, der nächstliegende ist im Bezirk Bruck an der Leitha in Niederösterreich..... Das ist so auf dieser

Homepage angeführt. Und schlussendlich nicht zu vergessen, dass diese Mehrkosten, die dadurch entstehen, wieder einmal der Endkunde, also der Verbraucher und die Eventbesucher, tragen müssen. Ich glaube, momentan geht es den Leuten finanziell eh nicht so gut. Ich glaube, es wäre sinnvoller, wenn man auf das jetzt verzichten könnte. Wie gesagt, Eisenstadt tut schon sehr viel in diese Richtung. Ich werde daher nicht zustimmen.“

Gemeinderat Michael Bieber, MBA:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Zuhörer!

Die Stadtgemeinde Eisenstadt lebt bereits hohe Standards bei städtischen Veranstaltungen. Wir werden diese hohen Standards weiterhin aufrecht halten. Welchen Mehrwert daher die Landeshauptstadt davon hätte, etwaige Mindestanforderungen einer Infothek Green Events zu beschließen, bleibt unklar. Die ÖVP-Eisenstadt wird diesem Antrag auch nicht zustimmen. Eine Anmerkung gestatten Sie mir noch zum Formalantrag. Sie haben uns da einen Antrag vorgelegt und auf einen Link verwiesen, der in den Beschlussantrag kopiert ist. Wenn man den Link öffnet, kommt eine Übersichtsseite mit 9 Kacheln, die sich sehr breit weiter verzweigen. Alleine dadurch ist schon nicht nachvollziehbar, was hier dann eigentlich beschlossen wird, was die Basis dafür ist. Da bin ich noch gar nicht darauf eingegangen, ob die Internetquelle sich dann auch verändert, weil weder ein Datum der Quelle angeführt ist noch sonst etwas.

Ich bitte da in Zukunft vielleicht, dass man bei Anträgen an den Gemeinderat auch formell konkreter formuliert. Vielen Dank.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit den Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder – Anja Haider-Wallner, Samara Sánchez Pöll sowie Dr. Siegfried Mörz gegen die Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Istvan Deli, BA, Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadträtin Birgit Tallian, Stadtrat Stefan Lichtscheidl, Adelheid Hahnekamp, Josef Weidinger, Waltraud Bachmaier, Michael Bieber, MBA, Hermann Nährer, Silvia Bronkhorst, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Dvornikovich, DI Otto Prieler, Werner Klikovits, Michael Nemeth, MBA sowie Daniel Janisch und gegen die Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeisterin Charlotte Toth-Kanyak, Stadträtin Beatrix Wagner, DI Markus Rauchbauer, BSc, Christoph Fertl, Andrea Fassl, Günter Kovacs, Christoph Kainz sowie

Mag.<sup>a</sup> Elke Schieber und gegen die Stimme des FPÖ-Gemeinderatsmitglieds Ing. Bernhard Skaumal mehrheitlich nicht zum Beschluss erhoben wurde.

### **15. Allfälliges**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Anja Haider-Wallner das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Magistratsdirektorin, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste!

Vor einigen Wochen war den Medien zu entnehmen, dass die Gemeinde Ollersdorf ein Verfahren gegen das Land gewonnen hat, wo es um Nutzungsentgelte für die Nutzung des Kanals auf Landesstraßen ging. Wurde von der Stadt Eisenstadt ebenfalls geprüft, ob es auch in Eisenstadt Ansprüche gibt? Wenn ja, wurde auch festgestellt, in welcher Höhe ungefähr das sein könnte und wurden diese bereits beim Land beansprucht bzw. beantragt? Dankeschön.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, wir haben diese Entscheidung des Landesverwaltungsgerichtshofes natürlich auch gelesen und haben auf Grundlage dieser Entscheidung einen Antrag an das Land gestellt. Wir haben die Landesstraßen, die durch die Stadt gehen, sozusagen aus den GIS-Daten heraus gemessen und überprüft, ob auf diesen Strecken bzw. Streckenabschnitten Oberflächenwasser von der Landesstraße in den Ortskanal geleitet werden und demgemäß haben wir dann eben diesen Antrag gestellt. Diese Rechnung beläuft sich auf ca. € 1,6 Millionen.“

- Zwischenruf Gemeinderätin Anja Haider-Wallner -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Es hat eine Reaktion vom Baudirektor des Landes an unseren Baudirektor gegeben. Da wird es ein Gespräch geben, so nehme ich an.“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, wenn wir heute sehr viele Feuerwehrkameraden bei uns hier im Gemeinderatssitzungssaal haben, danke zu sagen. Danke, für die geleistete Arbeit in den letzten Wochen, wo es ja auch in Eisenstadt Umstände gegeben hat, Stichwort: Ruster Straße, wo Ihr im Einsatz gewesen seid. Ein ganz

großes Danke vom gesamten Gemeinderat für Eure Leistungen und dass Ihr Tag und Nacht in Wahrheit für uns da seid. Und wir haben heute bei den Tagesordnungspunkten 3 und 4 zwei Gelegenheiten betreffend Feuerwehr gehabt. Es ist natürlich selbstverständlich, dass der gesamte Gemeinderat immer hinter unserer Feuerwehr steht und alle Mittel, die wir zur Verfügung stellen können, auch für die Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden. Eines noch, ich möchte Dir, lieber Bezirksfeuerwehrkommandant Hübner, gratulieren zu Deiner neuen Funktion im Namen meiner Fraktion. Herzlichen Dank.“

Gemeinderat Ing. Bernhard Skaumal:

„Ich habe noch drei kurze Punkte. Herr Bürgermeister, ich möchte nur auf die Anschuldigung reagieren, ich hätte im Budget irgendetwas nicht verstanden. Mir ist durchaus bewusst, dass Gelder für Bauprojekte nicht für Personalkosten aufgewendet werden können. Aber Gelder, die man nicht ausgibt, bleiben einfach über. Das ist einfach so. Wenn man die Ausgaben und Einnahmen-Rechnung macht, wirkt sich das dann negativ aus, wenn man es ausgibt. Die freie Finanzspitze, eine negative von über € 1 Million, das auch das Land kritisiert hat, geben mir auch Recht, dass wir ein Ausgabenproblem haben. Das habe ich schon beim Voranschlag so geäußert. Der zweite Punkt ist das Projekt in St. Georgen, wo der Antrag der SPÖ heute abgelehnt wurde, finde ich sehr schade, dass jetzt Zeit vergeudet wurde und die Bürger nicht mitreden können bzw. nicht rasch mitreden können. Es ist eine Möglichkeit vertan worden, dass man die Bürger jetzt schon, zeitnah einbindet. Ich glaube, die hätten sich das auch verdient. Der dritte Punkt, in der Ruster Straße sind Bäume gefällt worden, ich glaube aus Sicherheitsgründen bei den Unwettern usw. Da ist meine Bitte, hier rasch neue Bäume zu pflanzen, weil ich habe schon einige Anrufe bekommen, dass dort jetzt ein Radweg hinkommt, oder Parkplätze gebaut werden usw. Vielleicht könnte man dem vorbeugen, wenn man gleich neue Bäume pflanzt, denn das haben sich die Anrainer und die Bürger in Eisenstadt verdient. Dankeschön.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Zum ersten Punkt, was die Frage der Finanzgebarung betrifft, da kommen wir irgendwie nicht zusammen. Es ist halt einmal so, dass investive Kosten nicht für operative Verwaltungstätigkeit verwendet werden können. Daher ist jetzt dieser Konnex zwischen Personalkosten und Investition aus meiner Sicht nicht korrekt. Was



die freie Finanzspitze betrifft, möchte ich schon auch sagen, man sollte, und gerade was die freie Finanzspitze betrifft, die meiner Meinung nach überbewertet wird, sollte man nicht eine Momentaufnahme hernehmen, sondern sich die Entwicklung über die Jahre anschauen. Und da schaut es natürlich völlig anders aus, und eine negativ freie Finanzspitze ergibt sich im Normalfall durch besonders hohe Investitionen. Es hat ja alles einen Grund, warum es solche Zahlen gibt, und ehrlich gesagt, wenn ich mir den Nachtragsvoranschlag des Landes für 2023 ansehe, dann sind dort ähnliche Zahlen drinnen..... natürlich größere, höhere.... das ich klar, aber wenn man das ins Verhältnis setzt, dann ist es dort ähnlich. Also insofern ja, natürlich muss man darauf schauen, dass man mit dem Steuergeld sorgsam umgeht, das tun wir auch, und wir werden das auch im Budget 2025 entsprechend machen. Das ist überhaupt keine Frage für mich. Und der dritte Punkt, was die Ruster Straße betrifft, das ist richtig, dort mussten leider 12 oder 14 relativ alte Platanen gefällt werden. Ich war selber vor Ort mit dem Bezirksfeuerwehrkommandanten und anderen Kameradinnen und Kameraden, und das war wirklich höchst bedrohlich. Die Bäume haben sich gehoben, also das ganze gesamte Wurzelwerk war heraußen. Es war einfach die Gefahr da, dass die auf Häuser fallen, und das wollte ich dann nicht verantworten. Dass dort Bäume nachgepflanzt werden, das steht ja völlig außer Frage. Ich habe das auch schon öffentlich kommuniziert. Es wird auch in der nächsten Ausgabe des Amtsblattes dargelegt werden. Unsere Gärtner sind gerade dabei zu überlegen, welche Bäume dort gepflanzt werden sollen. Es werden nämlich sicherlich keine Platanen mehr sein, weil sich heraus gestellt hat, dass an dieser Stelle, obwohl die dort schon Jahrzehnte stehen, eben in solchen Fällen die Platanen nicht geeignet sind. Ich habe das auch nicht gewusst. Die Platanen sind nämlich keine Tiefwurzler sondern Flachwurzler. Das dort vorhandene Erdreich ist relativ klein, und daher war das mit der Kombination eines 2-tätigen Sturms einfach zu viel für diese Bäume. Wir werden dort Bäume hinpflanzen, die auch standortgerecht sind. Das kann ich natürlich heute schon zusagen.“

Gemeinderat DI Markus Rauchbauer, BSc:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, Zuhörerinnen und Zuhörer! Abschließend will ich noch zum Projekt Sätzenweg und zu unserem Projektantrag etwas sagen. Herr Kollege Skaumal hat es eh schon auch angesprochen. Wir finden es auch sehr schade, dass dieses Projekt, der Antrag und vor allem die Bürgerinnen und Bürger von St. Georgen nicht ernst genommen werden. Das muss man schon

mal klar sagen. Die letzten Projekte, die es gegeben hat, zum Beispiel die Gartenäcker in St. Georgen, die sind sehr rasch und schnell gewachsen, sehr verdichtet gebaut worden. Hier hat es auch schon mehrere Aufregungen gegeben, weil dort eben auf einmal sehr viel gebaut worden ist, dass hat man vorher bei der Zustimmung nicht abschätzen können. Es ist so wie es ist, das nimmt jeder zur Kenntnis, und es ist so. Jetzt wird wieder so ein Schritt gemacht, und man hört wieder nicht auf die Bürgerinnen und Bürger. Jetzt stellen sich Privatpersonen schon her, nehmen den Mut zusammen und stellen sich an die Öffentlichkeit voran, wie den privaten öffentlichen Namen und gründen eine Petition mit mehreren Anträgen und es passiert nichts. Also, da muss ich schon sagen, das hier ein Kompromiss in naher Zukunft gefunden werden müsste. Dass dort gebaut werden kann, okay, das versteht man ja, das ist auch so im Bebauungsplan drinnen, also im STEP 2030. Es ist aber an der Zeit, dass man hier einen Kompromiss setzt, und das ist wirklich wichtig. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Gut, dass Sie mich erinnern. Ich habe vorhin auf diesen Punkt nicht geantwortet, weil ich den nicht auf dem Radar gehabt habe. Aber das gibt mir die Gelegenheit natürlich auch zu antworten. Erstens einmal, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück, dass wir die Bevölkerung nicht ernst nehmen. Wir nehmen natürlich die Bevölkerung ernst, und wir sind immer bereit zu reden und Diskussionen zu führen. Ich habe ja auch mit einigen Anrainern schon persönliche Gespräche gehabt. Die, die mit mir reden wollten, waren bei mir und die, die noch mit mir reden wollen, werden zu mir kommen oder ich zu ihnen. Das ist ja keine Frage.....das ist der erste Punkt. Der zweite Punkt, ich finde die Vorgangsweise heute auch schade, nämlich dass Ihr es nicht für notwendig gehalten habt, zeitgerecht diesen Antrag uns zu übermitteln. Ich muss ehrlich sagen, es waren da Wochen Zeit, es war ja schon eine öffentliche Diskussion vor 3 oder 4 Wochen. Dass Ihr dann auf den letzten Drücker wartet und eine Minute vor Beginn der Gemeinderatssitzung diesen Antrag einbringt, ohne dass wir den ordentlich lesen konnten und dann erwartet zuzustimmen, das ist ein bisschen viel verlangt. Das ist der Punkt zum Antrag und zur Vorgangsweise, wie man sozusagen versucht, etwas in den Gemeinderat zu bringen. Ihr hättet ja auch schon den Antrag früher einbringen können, dann wäre er sowieso auf der Tagesordnung gewesen. Da geht es um eine Woche, da war das Thema auch schon sicherlich bei Euch angekommen und auch virulent. Was ich schade finde darüber

hinaus ist, dass man in der Politik immer weniger die Verantwortung übernehmen möchte. Ich möchte das schon in Erinnerung rufen, dass alle Beschlüsse, die zu diesem Projekt geführt haben, von der Widmung über die Untersuchungszone bis zur Baulandfreigabe, alle Beschlüsse mit einer riesigen Mehrheit im Gemeinderat beschlossen worden sind, jedenfalls immer mit der Zustimmung von ÖVP und SPÖ. Wir haben gemeinsam festgelegt, dass der Sätzenweg in der Bauzone 1 liegt und liegen soll, was bedeutet, dass dort keine Reihenhäuser – wie bei den Gartenäckern – keine Wohnungen – wie bei den Gartenäckern – gebaut werden können, sondern ausschließlich Einfamilienhäuser und Doppelhäuser. Weiters haben wir gemeinsam beschlossen, ich muss das anscheinend immer wieder in Erinnerung rufen, dass wir auch, was die Wohneinheiten betrifft, eine Obergrenze eingeführt haben. Wir haben das im Bauzonenplan beschlossen, das müsstet Ihr eigentlich wissen. Ich möchte Euch darauf hinweisen, weil manchmal die Kommunikation so rüber kommt, wie dass dort jetzt Reihenhäuser und Wohnungen gebaut werden würden und wir dort 12.000 m<sup>2</sup> versiegeln würden. Dieses Projekt, das ja schon in der Bauverhandlung war, ist so, dass dort von den 12.000 m<sup>2</sup> 2.760 m<sup>2</sup> verbaut, also mit Häusern versiegelt werden und dass der Rest 9.240 m<sup>2</sup> nicht verbaut wird. Das heißt, wir haben dort eine Bebauungsdichte von ca. 23 %. Ich weiß jetzt nicht wie es bei Dir zu Hause, bei Deinem Einfamilienhaus ist, aber ich gehe davon aus, dass Du eine stärkere oder höhere Bebauungsdichte hast. Früher zumindest war es so, dass bei Einfamilienhäusern eine Bebauungsdichte von ungefähr 35 % meistens üblich war. Ich habe mit Anrainern des Sätzenweges gesprochen, die Sorge haben, was die Verkehrssituation betrifft, weil sie der Meinung waren, dass dort der Sätzenweg so bleibt, wie er ist. Das ist natürlich nicht der Fall, sondern wir haben dort als Stadt eine Abtretungsfläche bekommen, um eben den Sätzenweg selber so zu gestalten, dass er für die Anrainer und für die Nutzer entsprechend sicher und gut befahrbar ist. Das ist überhaupt keine Frage, und bei der Gestaltung des Straßenraumes wird es auch so sein wie immer, nämlich, dass die Anrainer eingeladen sind, sich das anzuschauen, Ideen einzubringen, Anregungen etc., auch das ist natürlich überhaupt keine Frage. Insofern würde ich schon auch bitten, dass man sachlich bleibt, dass man auch zu dem steht, was man beschlossen hat und dass man nicht am Ende sagen kann, naja eigentlich.... wir haben nicht ganz verstanden, was wir beschlossen haben oder wissen es nicht, oder eigentlich hätten wir eine andere Vorstellung gehabt. Das mag schon sein, aber ich möchte das schon auch in Erinnerung rufen,

der Bauzonenplan ist etwas, was eigentlich einen völligen Paradigmenwechsel gebracht hat, nämlich wo wir erstmals die Wohneinheiten begrenzen konnten, das konnten wir vorher nicht. Vorher war es so, dass du die einzige Begrenzung hattest mit der Bebauungsdichte, die übrigens höher war, und mit der Frage, sind genügend Parkplatzmöglichkeiten vorhanden. Alles andere war völlig offen. Wir hatten ja einen Fall übrigens, im Bereich Ahornweg in der Gegend, wo auf einer Fläche von 500 m<sup>2</sup> 8 Wohneinheiten gebaut werden sollten. Das war übrigens ein Grund, warum wir den Bauzonenplan angegangen sind und warum wir gesagt haben, dass wir das nicht wollen. Jetzt sind glaube ich auf diesen 500 m<sup>2</sup>, 2 Wohneinheiten dort, und das ist in Ordnung. Ehrlich gesagt, auch die Tatsache, dass in einem Haus 2 oder vielleicht manchmal 3 Wohneinheiten sind, das ist jetzt nichts Ungewöhnliches, das hat es immer gegeben. Im Familienverband war es ganz normal, dass Großeltern und die nächste Generation und sogar vielleicht eine dritte Generation in einem Haus gewohnt haben. Also insofern würde ich schon um Sachlichkeit bitten. Ich bin jederzeit bereit zu diskutieren, keine Frage. Ich habe in der Zwischenzeit Euren Antrag, der wahrscheinlich dann das nächste Mal im Gemeinderat sein wird, gelesen. Was Ihr damit bezweckt, ist mir eh klar, ein bisschen Unruhe stiften, ein bisschen sozusagen „Öl ins Feuer gießen“. Denn Ihr werdet ja nicht ernsthaft glauben, dass eine Projektgruppe, was auch immer, sozusagen einen Rechtsbestand verändern kann. Wir haben dort Bauland, wir haben dort die entsprechenden Bebauungspläne, wir haben den Bauzonenplan, und es hat am Ende des Tages der Eigentümer eines Grundstückes auch Rechte und nicht nur Pflichten, das heißt, er darf bauen, wenn er die Vorgaben einhält und wenn er die Baubestimmungen einhält. Und das ist nicht nur am Sätzenweg so, sondern auch überall, nicht nur in Eisenstadt übrigens so, sondern in ganz Österreich, weil wir zum Glück in einem Rechtsstaat leben. Also insofern möchte ich das noch einmal ganz klar sagen, dass wir jederzeit natürlich mit der Bevölkerung reden und ich sowieso. Wenn ich eingeladen werde, wo hinzukommen, mache ich das, wenn zu mir jemand kommen möchte, ist das kein Problem, haben schon einige in Anspruch genommen. Ich merke das schon, wenn dann sozusagen, die Debatte versachlicht wird, dann schaut die Welt schon ein bisschen anders aus. Im Übrigen muss sich immer selber bei der Nase nehmen, denn manchmal ist es eben so, dass man in dem einen Fall sehr viele Umwidmungen sind und im anderen Fall weniger. Die Gründe kann man sich auch denken.“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Weil Du vorher so gesagt hast, es ist so „unlauter“, mit einem Antrag kurz vor der Gemeinderatssitzung praktisch Dir den vorzulegen, dem gesamten Gemeinderat.....da möchte ich Dir schon sagen, es ist nicht darum gegangen, was Herr Kollege und Klubobmann Fertl gemeint hat, um den Antrag direkt, sondern er wollte einen Tagesordnungspunkt..... einen Tagesordnungspunkt, der nur von der ÖVP heute abgelehnt worden ist, zusätzlich auf dieser Gemeinderatstagesordnung haben.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, richtig!“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Ich sage es ganz ehrlich, wenn heute 20 oder 30 St. Georgener schon hier sind, insgesamt was Markus vorher schon gesagt hat, 400 Menschen das unterschrieben haben, dann würde ich mir schon langsam Gedanken machen, Gedanken darüber machen, vielleicht haben wir da nicht alles richtig gemacht und vielleicht hat da auch die Stadtbezirksvorsteherin von St. Georgen vielleicht den Eindruck gemacht, damals, dass vielleicht nur 7 oder 8 St. Georgener dort bauen wollen. Jetzt stehen wir vor einer Situation, wo dort eine ganz Siedlung gebaut wird, und die Befürchtung die ist da. Wir haben das bei den Gartenäckern gesehen, bei vielen Siedlungen, auch wenn die Bebauungsrichtlinien damals waren oder verdichteter gebaut werden konnte. Da gibt es schon einige Missstimmung, die sagen, dass sie das so nicht mehr wollen, wir wollen nicht mehr so eng bebaut werden. Die 400 Menschen, die diese Petition unterschrieben haben, die machen sich Sorgen, und die würde ich auf jeden Fall ernst nehmen, und das war heute ein starkes Zeichen, wenn hier 30 Menschen da sind, die natürlich hoffnungsvoll warten, dass hier noch darüber diskutiert wird und von der ÖVP dann gesagt wird, naja, das ist halt..... kann man eh reden, aber heute nicht..... heute nicht bei einer Gemeinderatssitzung, auch interessant. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Eigentlich sollte ich darauf gar nicht mehr replizieren aber ich muss das machen. Ich kann aus meinem Herz keine Mördergruppe machen. Erstens habe ich nicht gesagt,

dass das kurz vor der Sitzung „unlauter“ ist, einen Antrag auf Tagesordnungserweiterung einzubringen, sondern dass man sich nicht erwarten darf, dass man innerhalb von einer Minute eine Entscheidung von einer anderen Fraktion bekommt. Und das ist eben so passiert, weil man hätte schon können, wenn man jetzt keine parteipolitischen und politischen Überlegungen im Hinterkopf hätte, hätte man das gestern machen können, vor einer Woche, vor zwei Wochen machen können, nein, man hat gewartet bis eine Minute vor Sitzungsbeginn.“

- Zwischenruf Gemeinderat Günter Kovacs –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Jetzt bin ich am Wort. Günter, jetzt bin ich am Wort. Insofern ist es nicht „unlauter“, es ist okay und möglich, aber es ist dann aber auch klar, was die Reaktion ist. Das ist der erste Punkt, der zweite Punkt ..... ich kann es nur noch wiederholen... wir haben das gemeinsam sehr intensiv ausgearbeitet. Wir haben den Bauzonenplan gemeinsam beschlossen, wir haben die Frage der Wohneinheiten gemeinsam besprochen und beschlossen. Ich finde es irgendwie schade, nur sich dann hinzustellen und zu sagen, eigentlich waren wir zwar dabei, aber wir haben nicht gewusst und wir wissen nicht..... Dann noch die Stadtbezirksvorsteherin mit einem Vorwurf zu konfrontieren, der völlig aus der Luft gegriffen ist..... Was heißt, die Heidi Hahnekamp hat mitgeteilt, dass dort 6 Häuser gebaut werden. Wer sagt das?“

- Zwischenruf Gemeinderat Günter Kovacs –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Auch nicht 7 Häuser, das ist ein völliger Unsinn. Da ist es übrigens damals um einen Parzellierungsvorschlag der damaligen Eigentümer gegangen, was nichts mit den Wohneinheiten zu tun hat. Nur so nebenbei, damit man auch da bei der Sache bleibt. Weil damals hat es nicht den Bauzonenplan gegeben, und damals hätten 60 oder mehr Wohneinheiten gebaut werden können. Nur so nebenbei, damit man ganz bei der Wahrheit bleibt. Was das Thema des Wohnens betrifft und eng usw., also mein Eindruck ist, und ich habe relativ viel Kontakt mit Menschen, die in Gartenäckern wohnen, die sind recht zufrieden dort, die fühlen sich sehr wohl und das ist auch gut so. Und ich finde es ein bisschen schwierig, wenn man denen dauernd das Gefühl vermittelt, man möchte sie nicht, sie sind Personen zweiter Klasse, sie wohnen in einer „Schuhschachtel“ usw., weil, und zum Glück sind Geschmäcker verschieden,

es wird auch Leute geben, denen gefällt Dein Haus zum Beispiel nicht und sagen „schrecklich, sowas würde ich nie bauen“..... Also insofern bitte, man muss schon auf alle schauen und sich das auch gut überlegen. Was die Dichte und die Enge von Bauten betrifft, ja, da gibt es unterschiedliche Ansichten, aber schaut Euch mal den Dorfkern von St. Georgen oder von der Stadt an, dichter und enger kann man nicht bauen, also in historischen Stadtkernen und Dorfkernen, dass das der Fall ist. Nur das man ein bisschen die Argumente auf beiden Seiten auch hat. Da würde ich echt um Sachlichkeit bitten, und das war heute keine sachliche Vorgangsweise, eine Minute vor Beginn der Sitzung irgendeinen Antrag, den man in der Geschwindigkeit nicht lesen konnte, herzugeben und dann das auch noch zu kritisieren. Das möchte ich schon ganz klar sagen.“

Gemeinderätin Samara Sánchez Pöll:

„Dankeschön, ich versuche mich ganz kurz zu halten.

Vorweg möchte ich auch ein ganz herzliches Dankeschön an die Feuerwehr aussprechen und eine herzliche Gratulation von Seiten unserer Fraktion. Zu unserem abgelehnten Antrag zur Nachhaltigkeit finde ich es natürlich schade, danke für den Hinweis, dass das mit dem Link nicht so gut funktioniert, das wird nicht mehr vorkommen. Falls wir da doch noch irgendwie gemeinsam mal darüber plaudern können, dass man da noch was in diese Richtung machen könnten. Wir würden uns da sehr darüber freuen. Bezüglich dem neuen Bauprojekt wollte ich noch ein bisschen mehr sagen, werde mich jetzt aber ganz kurz fassen. Die Grünen Eisenstadt haben da sowieso bei allen Gemeinderatsbeschlüssen, also beim Gemeinderatsbeschluss zur Umwidmung klar dagegen gestimmt, aber vielleicht gibt es ja trotzdem eine gemeinsame Möglichkeit dieses Bauprojekt zu verändern, juristisch wird ein kompletter Stopp nicht mehr möglich sein. Aber im Zuge dessen schlagen wir vor, vielleicht ein zusätzliches ökologisches Gutachten vor Baubeginn bzw. entsprechende Auflagen für die Bauträger vorzusehen. Es geht darum sorgfältig abzuwiegen und langfristig nachhaltig zu handeln, weil wir einfach alle als Eisenstädter\*innen sowie für alle Eisenstädter\*innen doch das bestmögliche möchten. Danke und einen schönen Abend.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dankeschön. Ich muss trotzdem einen Satz noch sagen. Selbstverständlich werden dort alle notwendigen Gutachten und alle notwendigen Dinge natürlich, im Rahmen

des Bauverfahrens vorgeschrieben. Das wäre ja Amtsmissbrauch, wenn es nicht der Fall sein würde, davon kannst Du natürlich ausgehen. Aber ich möchte das trotzdem nochmal sagen, wenn jemand ein Baugrundstück hat, er die Voraussetzungen des Baugesetzes, der Bauverordnung, all diese verkehrstechnischen Fragen erfüllt, dann hat er auch einen Rechtsanspruch auf diesen Baubescheid. Das ist immer so leicht gesagt, man glaubt ja offensichtlich, es kann der Bürgermeister oder der Gemeinderat sagen, dass einem das nicht gefällt und dass man das jetzt nicht macht usw... Nein, es gibt in unserem Staat Regeln, es gibt einen Rechtsstaat, es gibt Vorgaben und wenn die eingehalten werden, dann haben Menschen halt auch einen Rechtsanspruch auf Bescheide. Das ist so. Was die Gestaltung betrifft, 100 % und da werden wir auch alles tun, dass das auch passt für alle Beteiligten. Keine Frage.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich darf noch mitteilen, dass die nächste Gemeinderatssitzung voraussichtlich am 23. Oktober 2024 stattfinden wird.

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt der Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:33 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.<sup>a</sup> Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

Die Beglaubiger:

Gemeinderat DI Otto Prieler eh.

Stadträtin Beatrix Wagner eh.